



SEV - Sprachentwicklungsverzögerung

Symptome einer Sprachentwicklungsverzögerung

Als Hauptsymptome einer Sprachentwicklungsverzögerung gelten:

- Störungen in der Aussprache/ Artikulationsstörungen (**Dyslalie**)
- Störungen im Satzbau (**Dysgrammatismus**)
- Wortfindungsstörungen/ reduzierter Wortschatz

Die Sprache bei Kindern entwickelt sich in einem individuell unterschiedlichen Tempo und manchmal in regelrechten Schüben. Das heißt manche Kinder sprechen früher, andere später. Bei manchen hat man oft das Gefühl, es geht nichts mehr vorwärts, doch plötzlich kann es wieder eine Menge mehr. Es lassen sich also nicht so ohne weiteres fixe Daten festlegen. Dennoch gibt es Anhaltspunkte, die auf eine verzögerte Sprachentwicklung hindeuten (**Sprachentwicklungskalender**).

- **Im ersten Lebensjahr** sollte das Baby etwa mit vier bis sechs Wochen zu Lallen beginnen. Im vierten bis fünften Monat deutlich auf Geräusche reagieren, insbesondere auf die Stimme der Mutter. Am Ende des Jahres die ersten sinnvollen Wörter sprechen. Zum Beispiel „Ma-ma“, „Pa-pa“, „Da-da“, „Ga-ga“.
- **Um den zweiten Geburtstag herum** sollte das Kind bereits über einige Zweiwortsätze verfügen, mit denen es etwas ausdrückt. Zum Beispiel „Anna trinken.“, „Auto tüt.“, und so weiter.
- **Im dritten Lebensjahr** müssen schnell neue Wörter hinzukommen, das Interesse am Sprechen soll wachsen, etwa in der Form, dass das Kind dem Erwachsenen aufmerksam zuhört, sein Mimenspiel beobachtet und versucht nachzusprechen.
- **Jenseits des dritten Geburtstages** sollte das Kind auch von Außenstehenden gut verstanden werden.

Notwendige Schritte zur Einleitung der Behandlung

Hinkt Ihr Kind in seiner Entwicklung diesen Richtlinien deutlich hinterher, sollten Sie sich fachliche Hilfen suchen. Grundsätzlich müssen bei jeder Sprachstörung erst einmal die Ursachen genau abgeklärt werden. Das macht der Kinderarzt. Er führt auch die Höruntersuchung durch oder überweist das Kind bei Bedarf zur genaueren Untersuchung zum Hals-Nasen-Ohren-Arzt oder Phoniater (Spracharzt).

Wenn eine Sprachtherapie notwendig ist, stellt der Kinderarzt (aber auch der Allgemeinmediziner, HNO-Arzt, Phoniater oder Kieferorthopäde/Zahnarzt) eine Heilmittelverordnung aus. Mit dieser Heilmittelverordnung kann die Behandlung bei einem Sprachtherapeuten/Logopäden durchgeführt werden.

Das geschieht in der Sprachtherapie

Maßgebend für die Schwerpunkte der Sprachtherapie sind die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Möglichkeiten des einzelnen Kindes.

Diagnose: Zur Einschätzung, in welchem Bereich ein nicht altersentsprechender Verlauf vorliegt, ist das Elterngespräch sehr wichtig. Hier kann der Therapeut wichtige Informationen über den Entwicklungsverlauf des Kindes erfahren. Zudem muss eine umfassende Untersuchung zur Sprache mit einer Überprüfung der Artikulation, des Wortschatzes, des Satzbaues und des Sprachverständnisses, aber auch der Wahrnehmungsbereiche sowie der Geschicklichkeit der Sprechorgane durchgeführt werden. Hierzu gibt es Testverfahren, aber auch Spiele, mit denen der erfahrene Therapeut die sprachlichen Leistungen beurteilen kann. So kann er z.B. durch Geschichten erzählen lassen oder beim Betrachten eines Bilderbuches die Spontansprache sehr gut beobachten und damit die Fähigkeit, wie das Kind die Sprache verwenden kann. Anhand der Ergebnisse der Erstuntersuchung werden dann die Schwerpunkte der Therapie festgelegt.

Therapie:

In vielen Fällen ist zunächst die Anbahnung sprachtragender Grundfunktionen notwendig, die dann immer weiter ... werden:

- Wahrnehmungsförderung für alle Sinne
- Spielerisches Anbahnen/ Einüben der gestörten Laute mithilfe von Symbolen (z.B. Biene „ssss“, Dampflokomotive: „sch-sch-sch“) sowie mithilfe lautunterstützender Bewegungen
- Spiele zur Anwendung von Sprache sowie zur Verbesserung des Wortschatzes und des Satzbaus/ Sprachverständnisübungen
- Mundmotorische Übungen zur Verbesserung der Sprechgeschicklichkeit
- Stabilisierung des sozial - emotionalen Verhaltens
- Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeitsspanne

Der ganzheitliche, handlungsorientierte Ansatz prägt die sprachtherapeutische Arbeit und schafft eine anregende Lernatmosphäre für die logopädische Behandlung.

... und das können Sie tun/ Spiele zur Sprachförderung:

- Vergessen Sie nicht, dass Sprechen Freude bereiten soll. Fordern Sie ihr Kind also nicht ständig auf, etwas zu sagen, und kritisieren Sie es nicht zu viel. Freuen Sie sich hingegen, wenn ihr Kind Fortschritte macht.
- Erzählen Sie mit Ihrem Kind, Verse und Fingerspiele machen auch viel Spaß. Zeigen sie Ihrem Kind Bilderbücher oder lesen Sie ihm Geschichten vor. Sehr wichtig ist auch die Gute-Nacht-Geschichte (kann nicht durch Kassetten ersetzt werden!).
- Machen Sie Spiele-Nachmittage, z.B. bei schlechtem Wetter: Geduldsspiele, Kneten, Mikado-Spiel, Memory, Lottino, Puzzle, Würfelspiele, u.v.m., bieten sich an.
- Spaziergänge, gemeinsames Kochen und Backen oder auch das Kind im Haushalt mithelfen lassen, schaffen Sprachanlässe und erweitern das Wissen über die Umwelt.
- Balancieren, Hüpfen, Gymnastik, Toben: Bewegung macht Spaß und fördert die gesamte Motorik. Auch Basteln, Malen, Ausschneiden sind wichtige Tätigkeiten für die Entwicklung des Kindes und fördern die Feinmotorik.
- Feste Nahrungsmittel, z.B. Vollkornbrot, Äpfel oder eine Möhre zum Knabbern zwischendurch, ist die beste Mundgymnastik, die das Sprechen verbessert und dazu noch sehr gesund ist.